Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 55 (1982)

Heft: 3

Artikel: Sicherung und Verteidigung des Kompagnie-Versorgungsplatzes (Kp Vsgpl)

Autor: Kohler

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-518889

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sicherung und Verteidigung des Kompagnie-Versorgungsplatzes (Kp Vsgpl)

Zur Person des Verfassers:

Major Kohler ist Gruppenchef in den Zentralschulen I und II - BC und in Abwesenheit von Major Rusch Kommandant der Fourierschule I / 82. Seit 15 Jahren ist er bei der Instruktion tätig, längere Zeit als Einheitsinstruktor (1969 — 1975) und beim Aufbau der Versorgungstruppen-Rekrutenschule Fribourg war er mitbeteiligt. Nachdem er vier Jahre lang als Klassenlehrer in der Offiziersschule engagiert war, bearbeitete er die Zielsetzungen für die Weiterbildung der Versorgungsfunktionäre in den Schulen des OKK. Wir danken ihm für die Verfassung des folgenden Artikels. Zum bessern Verständnis und nach Absprache mit Major Kohler stellen wir den zitierten Auszug aus «Der Fourier» 6 / 81 aus «Taktik für Versorgungsfunktionäre» dem eigentlichen Artikel voran.

Taktik für Versorgungsfunktionäre

1.1 Taktische Grundbegriffe

1.1.1 *Grundsätzliches*

Im Unterschied zur kämpfenden Truppe sind die taktischen Massnahmen für die Versorgungsfunktionäre nur Mittel zum Zweck. Vorrang geniesst der fachtechnische Auftrag. Voraussetzung zur Erfüllung der fachtechnischen Aufgabe ist und bleibt aber ein wirkungsvoller Selbst- und Nahschutz. Durchgeführt wird dieser Selbst- und Nahschutz nach den Grundsätzen der Sicherung und Verteidigung.

1.1.2 *Die Sicherung*

Unter Sicherung verstehen wir alle Massnahmen, die geeignet sind, die Handlungsfreiheit des Führers zu gewährleisten, sowie die Truppe, ihre Einrichtungen und wichtige Objekte vor Überraschungen zu schützen.

Aus dem Grundsatz «Jeder Verband sichert sich selbst» geht die Verpflichtung auch für uns Versorgungsfunktionäre hervor, unsere Kameraden und unsere Einrichtungen zu schützen. Die Organe der Sicherung sind:

1. *die Verkehrskontrolle*
2. *der Beobachtungs- / Horchposten*
3. *die Sperre*
4. *die Wache*

Während wir für unsere Bedürfnisse die Sperre und den Beobachtungs- / Horchposten weglassen können, müssen wir uns mit der Verkehrskontrolle und der Wache auseinandersetzen.

Die Verkehrskontrolle

1 Nr. 1 hält an
2 Nr. 2 überwacht
3 Unbekannte
4 Barriere

Die Wache

Der Wachtdienst hat die Sicherheit von Truppe, Unterkunft, Einrichtungen, Munition und Material zu gewährleisten. Er wird den jeweiligen Verhältnissen und der Bedrohung angepasst. Der Aufwand für den Wachtdienst soll auf das Notwendigste beschränkt bleiben. Der Wachtdienst unterteilt sich wie folgt:

1. *Bewachung*

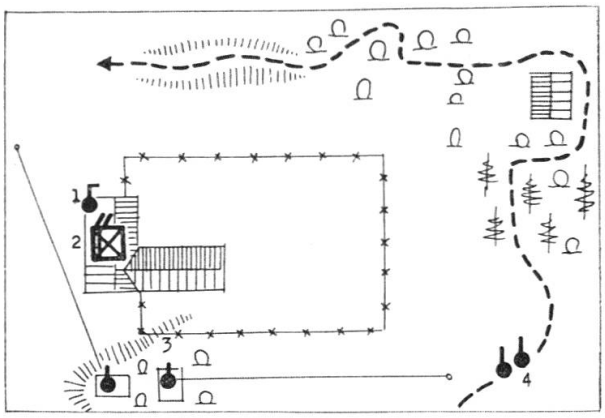
   Bewachen heisst: Personen, Material und Einrichtungen schützen und Personen an der Flucht hindern.

2. *Überwachung*

   Überwachen heisst: den Gegner, die eigenen Truppen, wichtige Objekte und Einrichtungen oder einen Raum

durch Beobachten. Horchen der Einsatz technischer Hilfsmittel unter Kontrolle halten.

Beispiel einer Objektbewachung bei gleichzeitigem Überwachen des Vorgeländes



1 Wachtkommandant (z. B. Mat Uof)
2 Einsatzreserve (z. B. Kü Chef mit Kochgeh)
3 Doppelposten (z. B. Füs)
4 Patrouille, die zu unregelmässigen Zeiten und auf stets wechselnden Wegen das Umgelände absucht (z. B. Four Geh und Kochgeh)

Die Massnahmen der Sicherung dienen also dazu, uns vor Überraschungen aller Art zu schützen. Das heisst für uns: die Erfüllung des fachtechnischen Auftrages so lange als möglich zu gewährleisten.

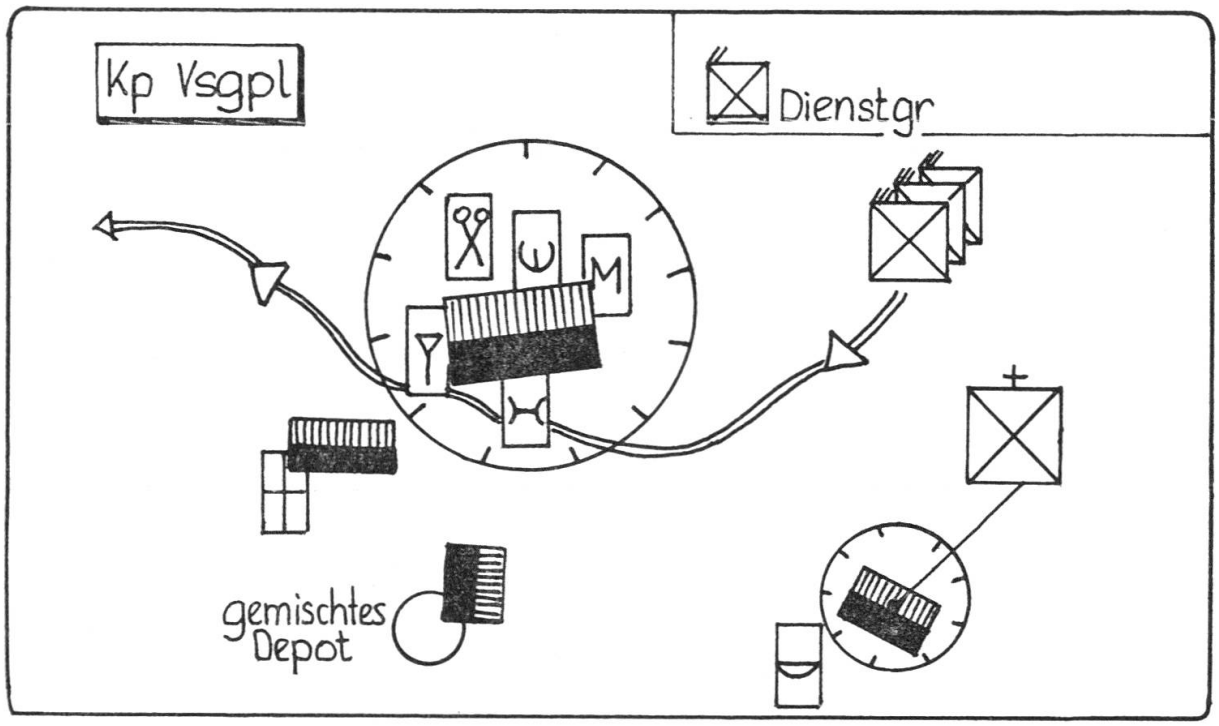
Dabei geht es auch darum, für den Einsatz in der Verteidigung die rasche Kampfbereitschaft der Versorgungsorgane zu garantieren.

1.1.3 *Die Verteidigung*

Verteidigen heisst Gelände resp. Objekte halten. Der Verteidiger sucht durch sein Feuer den feindlichen Angriff zum Scheitern zu bringen. Der Verteidiger führt den Kampf aus Stützpunkten und Sperren. Die Verteidigungsstellung muss Schutz vor feindlichem Feuer, vor AC-Einwirkungen und vor angreifenden Stosskräften bieten.

Auch unsere fachtechnischen Einrichtungen auf Stufe Bataillon und Kompagnie sind zu Verteidigungsstellungen auszubauen. Verteidigung bedeutet für uns Halten von Objekten durch Kampf aus Widerstandsnestern. Das Widerstandsnest ist in sich geschlossen und zum Kampf nach allen Richtungen ausgebaut.

1.2 Schematische Darstellung eines Kp Vsgpl



Die Dienstgruppe

- 8 Mann
- Fahrzeuge aus dem Bestand der Kompagnie
- 1 Feldweibel
- 1 Fourier
- 1 Küchenchef
- 1 Materialunteroffizier
- 1 Fouriergehilfe
- 3 Kochgehilfen, wovon 1 HD

Die Dienstgruppe umfasst diejenigen Kader und Mannschaften, die in erster Linie einen Verwaltungs- und Versorgungsauftrag erfüllen. Sie errichtet und betreibt den Kompagnieversorgungsplatz. Die Angehörigen der Dienstgruppe müssen ihre besonderen Aufgaben auch unter erschwerten Verhältnissen und in allen Lagen des Kampfes erfüllen. Wenn es die Lage erfordert, sichern und verteidigen sie den Motorfahrzeugpark, die Depots die Magazine und die Küche.

Nach der Wiederholung der Grundlagen und dem Festhalten der taktischen Grundbegriffe, wie sie der Kommandant der Offiziersschule, Oberst i Gst Schlup, letztes Jahr formuliert hat, folgt nun Major Kohlers Artikel zum eigentlichen Thema:

Sicherung und Verteidigung des Kp Vsgpl

Einleitung

Der vorliegende Artikel versucht anhand eines *praktischen* Beispiels Sicherung und Verteidigung eines Kp Vsgpl aufzuzeigen. Die taktischen Grundbegriffe wurden vorgängig wiederholt.

1. Grundlagen

- Regl 51.19 «Grundschulung» Ziff 247 bis 255, 280 — 290
- Lehrschrift «Wachtdienst» } Kdo Akten
- Lehrschrift «Ortskampf» } (Kp Kdt)
- Regl 53.6 «Die Führung der Füsilierkompagnie»
- Ziff 7 Abs 4: — Der Fourier: ist bereit, bei Ausfall des Feldweibels die Dienstgruppe zur Verteigung ihres Standortes einzusetzen.
- Ziff 83:
  1 Der Kompagnie-Versorgungsplatz muss für die Züge und vom Bataillons-Versorgungsplatz aus gut erreichbar, gegen Feindeinwirkung geschützt und zur Verteidigung eingerichtet sein.

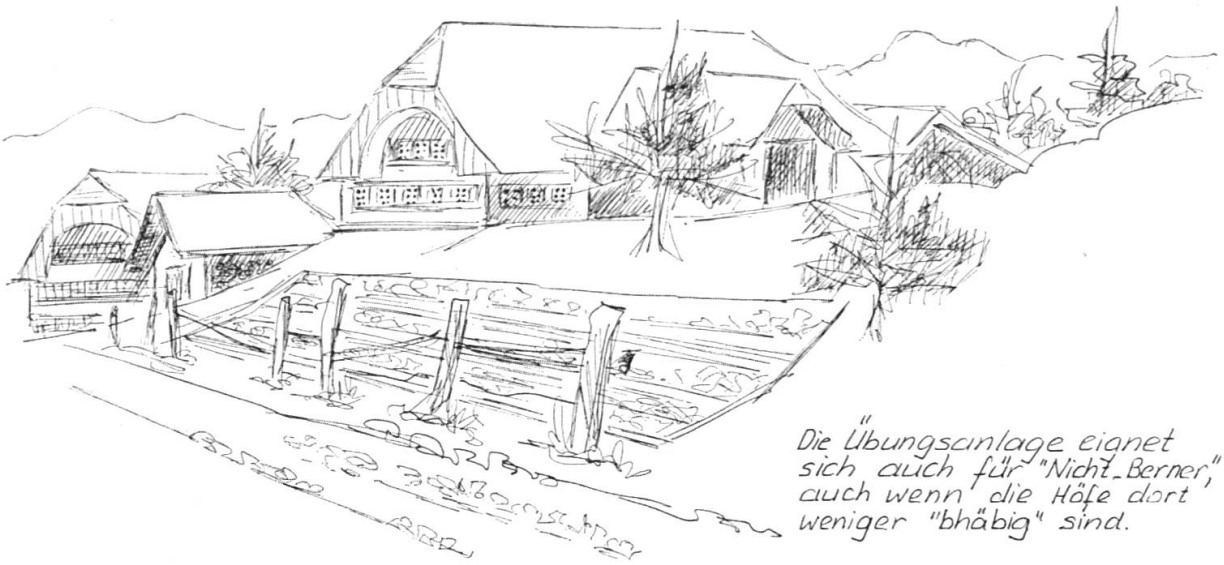
  2 Chef des Kompagnie-Versorgungsplatzes ist der Feldweibel, Stellvertreter der Fourier. Für den Betrieb wird die Dienstgruppe eingesetzt, die bei Bedarf, besonders für die Durchführung von ausserordentlichem Nach- und Rückschub, zu verstärken ist.

Die nachfolgenden Zeilen werfen noch einige Gedanken zum personellen Einsatz der Dienstgruppe auf — ein fertiges Rezept kann aber auch hier nicht gegeben werden.

Im Normalfall wird der Kp Vsgpl bereits ins Kp Sicherungsdispositiv einbezogen (Überwachung). Aufgrund von Lageveränderungen muss der Chef des Kp Vsgpl die Sicherung den veränderten Gegebenheiten anpassen z. B. durch Aufstellen eines Wachtpostens (Bewachung). In diesem Fall wird es unumgänglich sein, dass der Kp Kdt der Dienstgruppe zusätzliche Leute zuteilt oder das Arbeitsvolumen einschränkt.

In der Verteidigung wird jeder Angehörige der Dienstgruppe in einer zum voraus bestimmten Stellung eingesetzt. Zusätzliche Mannschaft zur Verteidigung des Kp Vsgpl wird sich somit in den meisten Fällen erübrigen.

Abschliessend verweise ich auf die in den Grundlagen erwähnten Reglemente. Diese Dokumente behandeln das Thema Sicherung und Verteidigung umfassend und sollten für jede Arbeitsvorbereitung beigezogen werden.



Ausgangslage

Der Kp Vsgpl der Füs Kp I/29 wurde in einem Bauerngehöft, bestehend aus dem Hauptgebäude und zwei kleineren Nebengebäuden («Stöckli» und «Remise») eingerichtet. Der Hof befindet sich in einem Bauerndorf des westlichen bernischen Mittellandes.

Im Hauptgebäude befindet sich die Küche mit Depots für Verpflegung und Wasser sowie ein Munitionsdepot, in der «Remise» befindet sich die Reparaturstelle und das Materialdepot, im «Stöckli» wurde das Verwundetennest eingerichtet.

Vom Kp Kdt erhielten die beiden höheren Uof folgenden taktischen Auftrag:

Dienstgruppe:

a) Sicherung
   - überwacht/bewacht den Hof; (für eine Bewachung stehen zusätzlich vier Mann zur Verfügung)

b) Verteidigung
   - hält das Hauptgebäude des Hofes

Lagebeurteilung durch Fw / Four

1. *Analyse des Auftrages*

1.1. Sicherung

Minimaler Auftrag: Feststellung von Veränderungen auf dem Hof (Überwachung)

Maximaler Auftrag: Festnahme von verdächtigen Personen (Bewachung), Verhinderung von Sabotage

1.2. Verteidigung

Minimaler Auftrag: Halten des Hauptgebäudes

Maximaler Auftrag: Vernichtung des Angreifers

2. *Feindliche Möglichkeiten / Mittel*

Sabotage: Brandstiftung, Wasserverunreinigung, Beschädigung von Material, usw; durch Zivilpersonen evtl. in Uniform (Militär, Polizei, PTT) mit falschen Ausweisen.

Konsequenzen für die Sicherung: Aufbau einer phantasievollen Überwa-

chung / Bewachung des Hofes, evtl. unter Beizug von technischen Mitteln.

Angriff: Artilleriefeuer, Panzerbeschuss; nachdem bereits die Füs Kp I / 29 durch den Gegner angegriffen wurde, kann eine gegnerische Gruppe von der Strasse her gegen den Hof stossen.

Konsequenzen für die Verteidigung: Aufbau einer Verteidigung mit Schwergewicht auf die Strasse; Ausbau der Keller zum Überleben; sicherstellen der Verbindung zur Kp; Tarnung der Stellungen.

3. *Eigene Möglichkeiten / Mittel*

Überwachung des gesamten Hofes oder Beschränkung auf die Bewachung eines Gebäudes (analog für die Verteidigung); es bestehen gute Möglichkeiten zur Tarnung. Die eigenen Mittel sind die kampfunerfahrenen Angehörigen der Dienstgruppe mit der persönlichen Waffe, evtl. einige Handgranaten und Panzerminen.

4. *Umwelt*

Der Hof befindet sich im Dorfinnern (Hinterhang), teilweise Holzkonstruktion, er umfasst ein grosses und zwei kleinere Gebäude, welche alle unterkellert sind, Witterung . . .

Konsequenzen: Der Hinterhang bietet gute Möglichkeiten zum Einsatz der Waffen; die Ausdehnung des Hofes erschwert die Verbindungen und die Holzkonstruktion bedeutet Brandgefahr.

5. *Zeitverhältnisse*

5.1. Sicherung: Spionage und Sabotage sind jederzeit möglich.

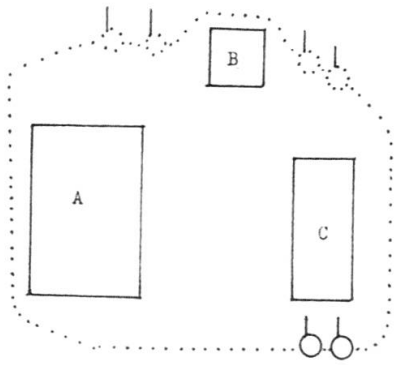
Konsequenzen: unverzügliches Einrichten einer Überwachung, je nach Bedrohung sogar Bewachung.

5.2. Verteidigung: Gegner muss unser Land angreifen und bis an die Emme vorstossen (Zeit: wahrscheinlich Wochen). Das Einrichten der Stellungen benötigt zirka drei Wochen.

Konsequenzen: Als Sofortmassnahme sind provisorische Stellungen vorzusehen und die Verteidigung ist einzuüben, damit auch einer gegnerischen Überraschung begegnet werden kann.

6. *Entschluss*

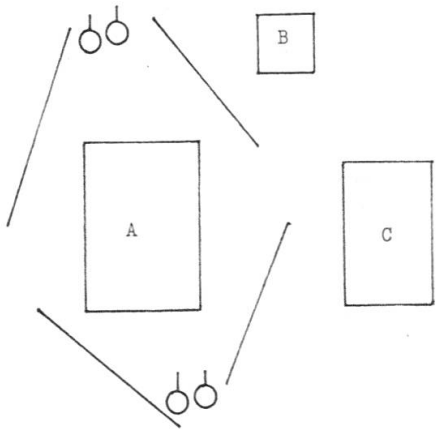
Bedrohung 1



Überwachung

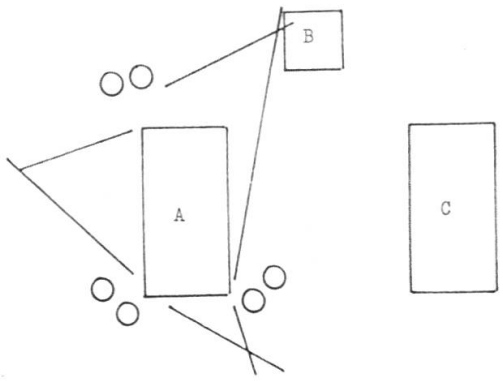
Keine Patrouille, sondern stehende Posten, welche sich in unregelmässigen Abständen an den nächsten Standort verschieben.

Bedrohung 2



Bewachung

Bewachung des Gebäudes A; Überwachung der Gebäude B + C; dieser Entschluss schränkt bereits die Leistungsfähigkeit der Dienstgruppe ein, da die Ablösung gewährleistet werden muss.



Verteidigung

Die Dienstgruppe bildet um das Gebäude A ein Widerstandsnest.

Befehlsgebung gem. «Grundschulung» gültig ab 1. Januar 1980, Ziffer 250, siehe Skizze (Verteidigung).
Die Befehlsgebung für Sicherung und Verteidigung hat getrennt zu erfolgen.

Mögliches Konzept für den Wiederholungskurs

Grundsätzlich hat jede Dienstgruppe — auch ohne besonderen Befehl des Kp Kdt — die Sicherung und Verteidigung des Kp Vsgpl zu organisieren: Bei Bezug einer Ortschaft ist *gleichentags* Sicherung und Verteidigung einzuspielen!

Ziel: Vor der Nachtruhe hat jeder Angehörige der Dienstgruppe mindestens einmal *seine Stellung* bezogen und kann seinen Auftrag erklären!

Kadervorkurs

- Auftragserteilung durch den Kp Kdt an Fw / Four evtl. unter Mithilfe des Qm. (Die Qm Asp werden in der Vsg Trp OS im Anlegen von Übungen geschult).
- Lagebeurteilung und Entschlussfassung durch Fw / Four; Vorbereitung der Befehlsgebung; Kontrolle durch den Kp Kdt evtl. unter Mithilfe von Of des Bat Stabes.

Wiederholungskurs

- Befehlsausgabe durch Fw / Four an die Dienstgruppe
- Überprüfen der Aufträge durch Schilderung von verschiedenen Situationen durch Fw / Four. Der Fw / Four erstellt für sich eine Liste nach folgendem Muster:

(Siehe Tabelle auf der nächsten Seite

In den nächsten Tagen erfolgt die Überprüfung durch Kp Kdt evtl. Of des Bat Stabes. Bei diser Gruppenübung sind — sofern möglich — Markeure einzusetzen.

Durch konstruktive Besprechung nach Grundsatz: mindestens 3 positive Punkte und maximal 5 negative Feststellungen ist die Dienstgruppe in der Sicherung und Verteidigung zu schulen. Nach jeder Kontrolle ist eine Beurteilung abzugeben!

Das Schwergewicht der Ausbildung ist nicht auf die Lagebeurteilung und Befehlsgebung zu legen, sondern sollte der praktischen Führung der Dienstgruppe im Gefecht dienen. Mehrere angewandte Übungen (mit Lageschilderungen gemäss Tabelle oder Einsatz von Markeuren) von kurzer Dauer, 30 bis 45 Minuten, sind am wirkungsvollsten.

Ausbildung

Grundsätzlich muss jeder Angehörige der Dienstgruppe das mögliche Feindbild den

Vorkommnis	erwartete Reaktion
Sicherung	
– Zufahrt des Briefträgers mit Fz	– anhalten, Kontrolle (Fz), deponieren der Post vor dem Hof
– Ankunft des Viehhändlers, Verwandten, Dorfbewohner	– Identifikation durch Hofbesitzer
– Brunnenmeister (Zählerstandablesen) usw.	– Begleitung durch Wache
Verteidigung	
– Auftauchen von Gegner im Haus X (Schilderung an Sdt)	– Orientierung Grfhr
– Gegner arbeitet sich vor (Beschreibung)	– Feuereröffnung bei Überschreiten der Feuereröffnungslinie
– Verfärben des Kampfstoffnachweispapiers	– C Überraschung
– Kopfschuss von Sdt X usw.	– Organisation der Vtg, Kameradenhilfe

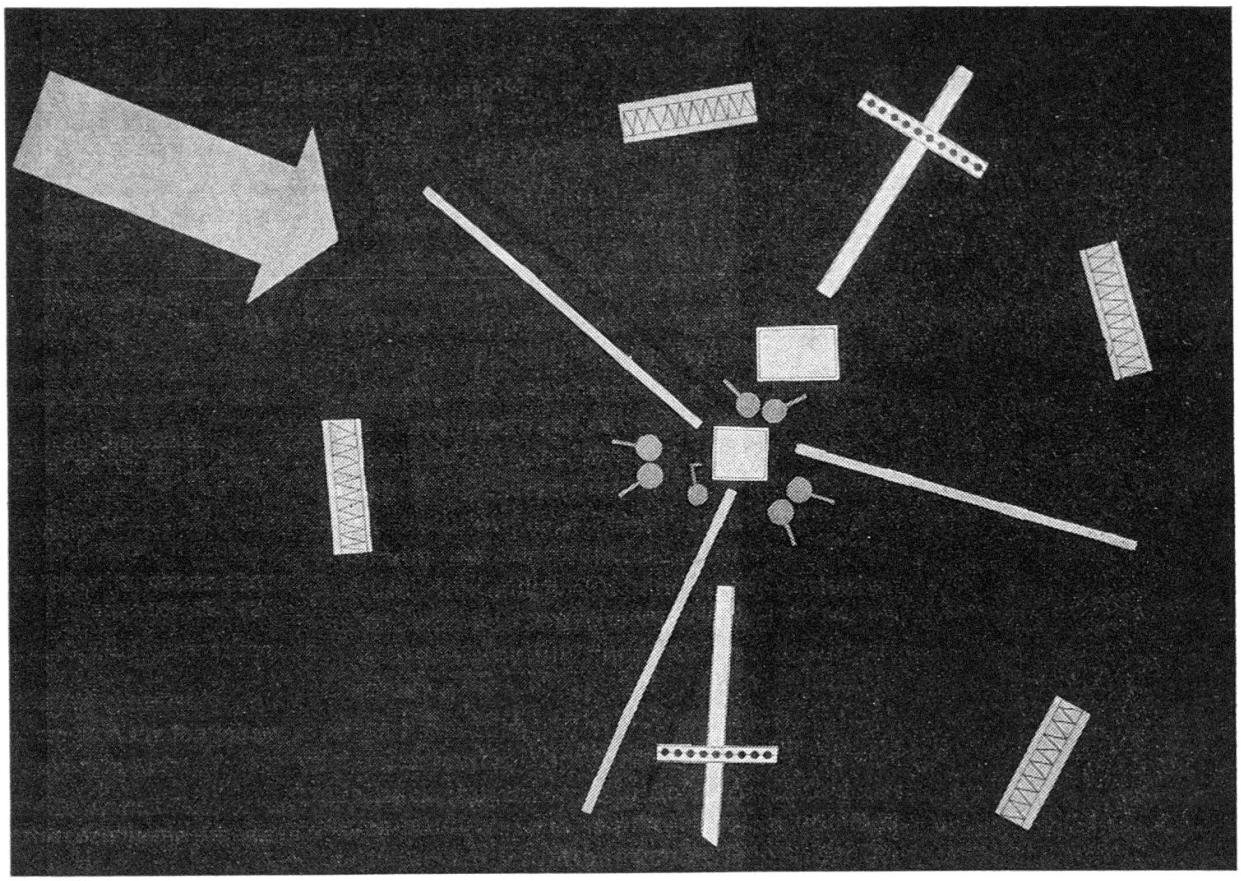
Begriffen *Sicherung* und *Verteidigung* zuordnen können. Anhand von praktischen Beispielen soll die Dienstgruppe in der Lage sein, die Begriffe *Überwachen, Bewachen* und *Widerstandsnest* zu erklären. Für diese Grundausbildung lohnt sich die Arbeit mit vordienstlich erstellten Hilfsmitteln wie Moltonwand und Sandkasten (Bild 2 und 3). In der Ausbildung sind mit Schwergewicht folgende Themen zu repetieren:

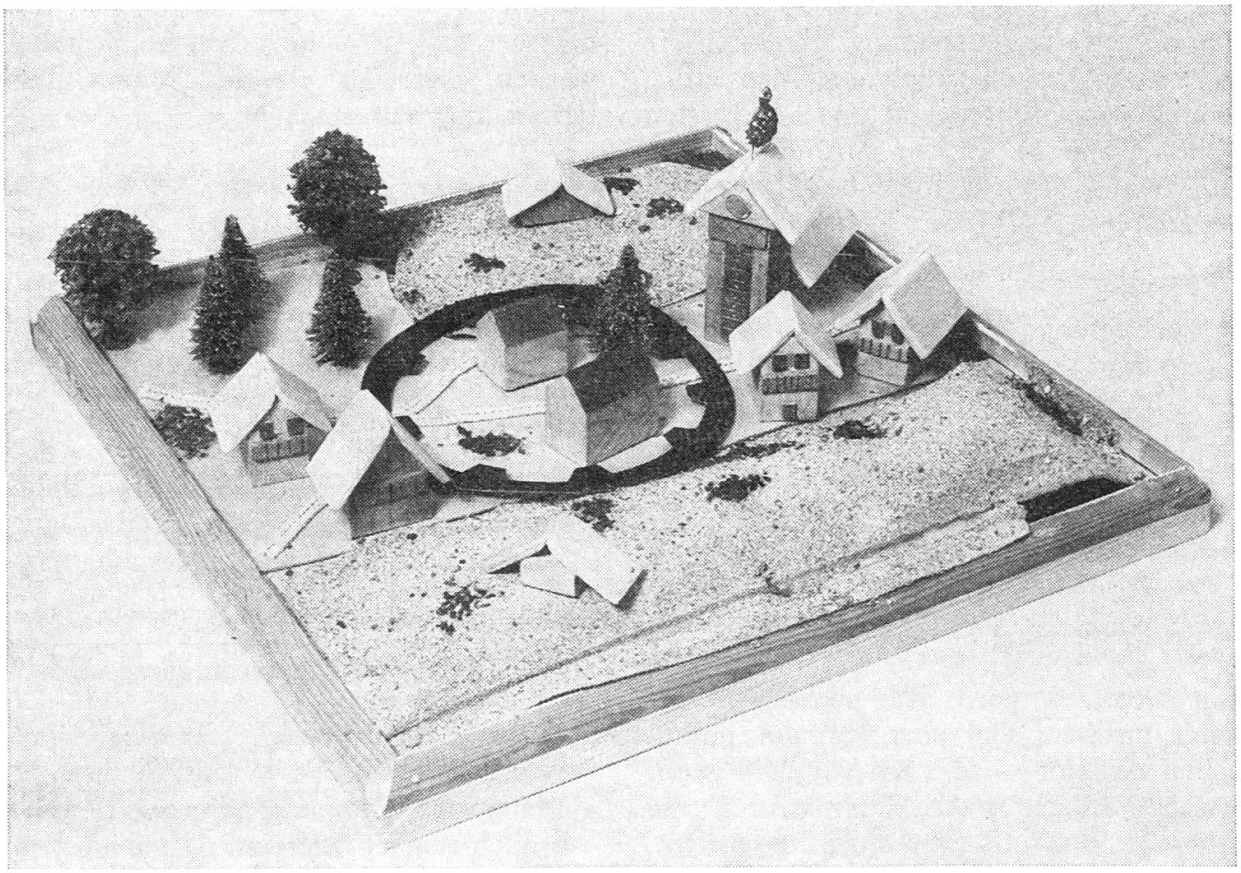
- Tarnung
- Verbindung
- Stellungsbau
- verschieben
- beobachten
- alarmieren
- melden
- Zielbezeichnung
- Feuereröffnung

Ein Dozieren wird sich schwerlich bezahlt machen, viel eher soll am praktischen Beispiel — dem Kp Vsgpl — geübt werden. Immer wieder lohnt es sich, die Aufgabe in Wettbewerbsform zu stellen. Am praktischen Beispiel soll auch aufgezeigt werden, dass es sich selten lohnt eine patr Wache einzusetzen. Ein Wachtposten, welcher ab und zu den Standort getarnt wechselt, dient der Sache weit besser. Die Ausbildung soll so gestaltet werden, dass der einzelne Mann diese Feststellung selbst macht.

Checkliste für die Sicherung

- Tarnung (Tarnprobe von der Feindseite, wo Bewegungen?)
- Kennt jeder seinen Auftrag?
- Ist die Ablösung organisiert?
- Wir wird alarmiert? (Stichwort)
- Wie spielt die Verbindung innerhalb der Dienstgruppe. Welche Verbindung besteht nach oben und zu Nachbarn?
- Wo befindet sich der Vorgesetzte?
- Wie ist die Zutrittsberechtigung gelöst?
- Wie verhält sich der Einzelne gegenüber Unbekannten? (Fahrzeugen)
- Wann darf von der Schusswaffe Gebrauch gemacht werden?





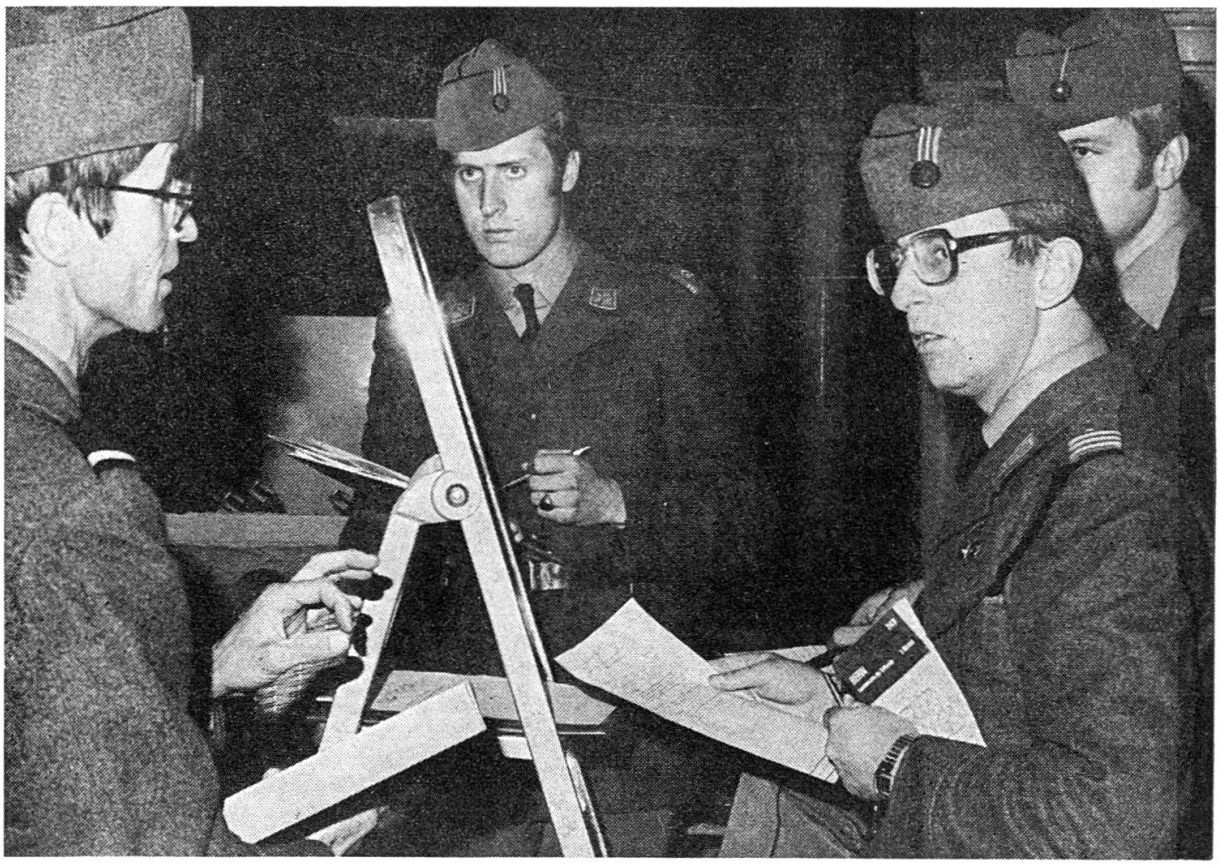
Checkliste für die Verteidigung

- Ist die Verteidigung gewährleistet? (Überschneiden sich die Feuersektoren?)
- Ist die Tarnung sichergestellt?
- Kennt jeder seinen Auftrag? (die Feuereröffnungslinie?)
- Wie werden die Verbindungen gegen unten, oben und Nachbarn organisiert?
- Ist ein Unterstand vorhanden? (Schutz vor Beschuss)
- Wird eine Tag- und Nachtorganisation berücksichtigt?
- Sind Hindernisse geplant?
- Wurde ein Feuerplan (Feuersektoren) erstellt?

Schlussbemerkung

Es taucht immer wieder die Frage nach der Kompetenztrennung zwischen den verschiedenen Unteroffizieren der Dienstgruppe auf (Fw, Four, Küchenchef). Grundsätzlich müssen alle drei Uof in der Lage sein, die Befehlsgebung für die Sicherung und Verteidigung des Kp Vsgpl zu erteilen sowie eine Gruppe im Einsatz zu führen. Es ist auch denkbar, eine Aufgabenteilung vorzunehmen, indem beispielsweise der Küchenchef für die Sicherung und Fw / Four für die Verteidigung die Verantwortung übernehmen.

Es lohnt sich, nach Absprache mit dem Einheitskommandanten, längerfristig die Gefechtsausbildung der Dienstgruppe vorzubereiten. Das friedensmässige Verhalten der Küchenmannschaft und des übrigen Dienstpersonals muss in jedem Fall vermieden werden. Es gehört zu den Pflichten des höheren Uof, dem Einheitskommandanten Anregungen zur *fachtechnischen und gefechtstechnischen* Ausbildung der Dienstgruppe zu unterbreiten.



Der Verfasser unseres Artikels: Maj Kohler (ganz links) bei einer Befehlsausgabe.